

20. November 2017

## Pressemitteilung

### Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

**kfd sagt NEIN zu Prostitution und fordert ein bundesweites Verbot des Kaufs sexueller Dienstleistungen und die Ächtung und Bestrafung von Sexkauf. Prostitution verstößt grundsätzlich gegen die Menschenwürde und ist somit menschenverachtend, insbesondere frauenverachtend.**

Zum 25. November, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, bekräftigt die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Diözesanverband Trier ihre Forderung nach einem bundesweiten Verbot von Sexkauf.

Die kfd Trier steht für eine Gesellschaft in der Frauen und Männer gleichberechtigt zusammenleben und in der die Würde eines jeden Menschen unantastbar ist. Das bedeutet eine Gesellschaft ohne Prostitution. Der Verband setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der ein Mensch nicht als Objekt betrachtet und Sexualität nicht wie eine Ware konsumiert wird. Der käufliche Erwerb sexueller Dienstleistung ist ein Ausdruck von Macht und Gewalt. Niemand darf sich das Recht erkaufen über eine andere Person zu verfügen. „Unsere Forderung den Sexkauf in Deutschland zu verbieten ist darum die logische und konsequente Schlussfolgerung. Das haben die Delegierten der kfd Diözesanversammlung im September 2017 bekräftigt, als sie mit großer Mehrheit das Positionspapier „Nein zur Prostitution“ verabschiedet haben,“ sagt Rita Monz, vom kfd Diözesanvorstand und Mitglied im diözesanen Arbeitskreis Frauen stärken – Gewalt überwinden.

„Mit dem Positionspapier wollen wir ein Zeichen setzen. Ein Zeichen für den respektvollen Umgang im Miteinander. Für eine Gesellschaft, die die Augen vor der Gewalt an den Frauen in der Prostitution nicht länger verschließt. Wir möchten die Menschen zum Umdenken bewegen, damit sie genauer hinsehen, was die Prostitution in Deutschland und überall auf der Welt tagtäglich mit den Frauen macht. Wir unterstützen das bundesweite Netzwerk zur Beendigung der Prostitution durch das Sexkaufverbot, um unser Anliegen auf eine breitere Basis zu stellen“, führt Monz weiter aus.

Die kfd Trier ruft ihre Mitglieder auf, sich weiterhin an der Unterschriften-Aktion von SOLWODI e.V. (Solidarität mit Frauen in Not) „Mach den Schluss-STRICH!“ zu beteiligen.

#### Hintergrund:

Bereits seit den 1980er Jahren setzt sich die kfd intensiv für Frauen und Mädchen ein, die von Gewalt bedroht sind. Ob Zwangsprostitution, häusliche Gewalt, Gewalt in der Pflege oder Missbrauch in Einrichtungen der katholischen Kirche. Der diözesane Arbeitskreis der kfd im Bistum Trier arbeitet seit 2003 am Thema. Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier vertritt über 28.000 Mitglieder und gehört zum kfd Bundesverband, der mit rund 500.000 Mitgliedern der größte katholische Verband in der Bundesrepublik ist. Sie setzt sich für die Interessen von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft ein.

Weitere Informationen sind unter [www.kfd-trier.de](http://www.kfd-trier.de) zu finden.

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Diözesanverband Trier, Sichelstraße 36, 54290 Trier, Telefon: 0651-9948690, E-Mail: [info@kfd-trier.de](mailto:info@kfd-trier.de)